

Dargegen zu wahrhaftiger Erklärung der Majestät Christi wir solliche Wort (de reali communicatione) gebraucht und darmit anzeigen wollen, daß solliche Gemeinschaft mit der Tat und Wahrheit, doch ohn alle Vermischung der Naturen und ihrer wesentlichen Eigenschaften geschehen seie.

So halten und lehren wir nu mit der alten, rechtgläubigen Kirchen, wie dieselbige diese Lehre aus der Schrift erkläret hat, daß die menschliche Natur in Christo solche Majestät empfangen habe nach Art der persönlichen Vereinigung¹, nämlich weil "die ganze Fülle der Gottheit" in Christo wohnet², nicht wie in andern heiligen Menschen oder Engeln, sondern "leibhaftig"³ als in ihrem eignen Leibe, daß sie mit aller ihrer Majestät, Kraft, Herrlichkeit und Wirkung in der angenommenen menschlichen Natur freiwillig, wenn und wie er will, leuchtet, in, mit und durch dieselbige seine göttliche Kraft, Herrlichkeit und Wirkung beweiset⁴, erzeiget und vorrichtet, wie die Seele im Leib und das Feuer in einem glühenden Eisen tut (dann durch solche Gleichnus, wie droben auch vermeldet⁵, hat die ganze alte Kirche diese Lehre erkläret); solchs ist zur Zeit der Niedrigung vorborgen und hinterhalten worden⁶, aber ihund nach abgelegter knechtischer Gestalt geschicht solchs völlig, gewaltig und öffentlich für allen Heiligen in Himmel und Erden und werden auch wir in jenem Leben solche "seine Herrlichkeit" "von Angesicht zu Angesicht" schauen, Ioh. 17.⁷

vocabula (de reali communicatione) usurpavimus, ut significaremus communicationem illam vere et re ipsa (sine omni tamen naturarum et proprietatum essentialium confusione) factam esse.

Sentimus itaque et docemus cum veteri orthodoxa ecclesia, quemadmodum illa hanc doctrinam ex scriptura sacra declaravit, quod humana in Christo naturam hypostaticae unionis, videlicet quod cum tota divinitatis plenitudo in Christo habitet, non quemadmodum in sanctis hominibus et angelis, sed corporaliter, ut in proprio suo corpore, etiam omni sua maiestate, virtute, gloria, operatione in assumpta humana natura, liberrime (quando et quomodo Christo visum fuerit) luceat et in ea, cum ea et per eam divinam suam virtutem, maiestatem et efficaciam exerceat, operetur et perficiat. Idque ea quodammodo ratione, qua anima in corpore et ignis in ferro candente agit. Hac enim similitudine (ut supra monuimus) tota erudita et pia antiquitas doctrinam hanc declaravit. Haec autem humanae naturae maiestas in statu humiliationis maiori ex parte occultata et quasi dissimulata fuit. At nunc, post depositam servi formam (seu exinanitionem) maiestas Christi plene et efficacissime atque manifeste coram omnibus sanctis in coelo et in terris sese

1 Dargegen] Derwegen B klou z ā Konf + 1 [wölche reine, richtige, in Gottes Wort gegründte und in unsrem christlichen Glauben begriffne Lehr, darauf unser höchster Trost steht, sie als ein marcionitische, Samosatensische, Sabellianische, Arrianische, Nestorianische, Eutyphianische und Monotheletische Ketzerei in ihrer Grundfest verdampt haben] A, <Hand Andreaes, vgl. S. 1019, Anm. 1> 15 heiligen > ü oder] und k 16 leibhaftig + oder persönlich H, urspr. A r a. R.: 29 worden + [wie Augustinus sagt contra Felicianum cap. I: Glorificata est caro maiestate, dum maiestas humiliata docetur in carne, das ist, das Fleisch ist erkläret durch die Majestät, dieweil die Majestät erniedriget ist im Fleisch] A 30 knechtischer] knechtliche y 32 und (1.) + auf B k 35 Ioh. 17] 1. Iohan. x

3 re ipsa] efficaciter 13/4 videlicet quod] Id sic accipiendum volumus 15 quemadmodum] tantum ea ratione, qua 17 ut] hoc est 18 etiam] sentimus quod ea 23 exerceat + et 23/4 et perficiat > 32/3 seu exinanitionem >

1) Vgl. Cat. Test. 5. 8, S. 1123 ff., 1131 ff. 2) Kol. 2, 9. 3) „leibhaftig“ + urspr. „oder persönlich“: Grundfest 28a „Sie stehet im Griechischen Text *σωματικώς* corporaliter, das heißt eigentlich soviel als persönlich ...“; Chemnitz, De duab. nat. 112: Vulgo iam *σωματικώς* exponitur pro personaliter ... ostendit, quod natura sit habitaculum illud in quo tota plenitudo deitatis inhabitet, corpus scilicet Christi ...; vgl. die Änderung in Luthers Übers.: „leiblich“ in „leibhaftig“, dazu WA XXIII 141²⁵; XXVI 347²⁴: „leibhaftig“ heißt wesentlich.“ 4) Vgl. Cat. Test. 6, S. 1128 f. 5) Vgl. S. 1023, Anm. 1. 6) Vgl. Conc!, Selneccer nähert sich Brenz-Andreae. 7) Joh. 17, 24, vgl. 1. Kor. 13, 12.

Also ist und bleibet in Christo nur ein einige göttliche Allmächtigkeit, Kraft, Majestät und Herrlichkeit, welche allein der göttlichen Natur eigen ist; dieselbige aber leuchtet, beweiset und erzeiget sich völlig, aber doch freiwillig, in, mit und durch die angenommene erhöhte menschliche Natur in Christo; gleichwie in einem glühenden Eisen nicht zweierlei Kraft, zu leuchten und zu brennen, ist, sondern die Kraft zu leuchten und zu brennen ist | des Feuers Eigenschaft, aber weil das Feuer mit dem Eisen voreinigt, so beweiset und erzeiget solche seine Kraft zu leuchten und zu brennen in, mit und durch das glühende Eisen also, daß auch das glühende Eisen daher und durch solche Voreinigung die Kraft hat, zu leuchten und zu brennen, ohne Vorwandlung des Wesens und der natürlichen Eigenschaften des Feuers und Eisens¹.

Derwegen vorstehen² wir solche Zeugnis der Schrift³, so von der Majestät | reden, | zu welcher die menschliche Natur in Christo erhöht ist, nicht also, daß solche göttliche Majestät, welche der göttlichen Natur des Sohns Gottes eigen ist, in der Person des Menschensohns schlecht nur allein nach seiner göttlichen Natur zugeschrieben⁴ soll werden, oder daß dieselbige Majestät in der menschlichen Natur Christi allein dergestalt sein sollte, daß seine menschliche Natur von derselben allein den bloßen Titel und Namen per phrasin et modum loquendi⁵, das ist, allein mit Worten, aber mit der Tat und Wahrheit ganz und gar keine Gemeinschaft mit ihr haben sollte; denn auf solche Weise (weil Gott ein geistlich unzertrennet Wesen und demnach allenthalben und in

exserit. Et nos in altera illa beatissima vita hanc ipsius gloriam facie ad faciem videbimus, ut Iohannes testatur cap. 17.

Hac ratione est permanetque in Christo unica tantum divina omnipotentia, virtus, maiestas et gloria, quae est solius divinae naturae propria. Ea vero lucet et vim suam plene, liberrime tamen, exserit in et cum assumpta humanitate et per illam assumptam exaltatam in Christo humanitatem. Quemadmodum etiam in ferro candente non duplex est vis, lucendi et urendi (quasi ignis peculiarem et ferrum etiam peculiarem et separatam vim lucendi et urendi haberet), quin potius illa vis lucendi et urendi est proprietas ignis. Sed tamen, quia ignis cum ferro unitus est, ideo vim et virtutem lucendi et urendi in et cum ferro et per ferrum illud candens exserit, ita quidem, ut ferrum ignitum ex hac unione vim habeat et lucendi et urendi, et tamen hoc fit sine transmutatione essentiae aut naturalium proprietatum tam ferri quam ignis.

Quare testimonia illa sacrae scripturae, quae de ea maiestate loquuntur, ad quam humana in Christo natura exaltata est, non in eam sententiam accipimus, quod divina illa maiestas (quae divinae naturae filii Dei propria est) in persona filii hominis tantum secundum divinam naturam Christo sit adscribenda aut quod maiestas illa tantum ea ratione sit in humana Christi natura, ut humana Christi natura nudum tantum titulum et nomen solum divinae illius maiestatis, per phrasin et modum loquendi, revera autem nullam prorsus cum ea communicationem habeat. Cum enim Deus sit spiritualis indivisa essentia, quae ubique et in omnibus creaturis est, et ubi est, ibi (praesertim in credentibus et sanctis

9 die > c 13 ist > w 13/4 | sonder bis ist | > c, urspr. d 14 zu] des z 16 solche > B 19 und + also H, urspr. A 23 Eisens + Und in diesem Artikel gehen wir nicht weiter, dann sofern wir ausdrückliche klare Zeugnisse der Schrift haben; was darüber ist, sparen wir in die künftige ewige Schule, da wir die Herrlichkeit Christi von Angesicht zu Angesicht schauen werden. Wie dann diese ganze Lehre in der gemeinen repetierten Confession der niedersächsischen Kirchen, so Anno etc. 71 ausgangen von diesen Artikel, zu welchen auch die schwäbische Kirch mit ihrer Confession sich bekennen, ausführlich ist weiter erklärt worden Bertr., urspr. A 27 reden > H 29 ist + reden H, urspr. A 39 aber] oder Konf 42 unzertrennet] unzertrennlich a 43 demnach] dannoch c d

3 cap. 17 >

1) ö a. R.: | Vide confessionem der Sächsischen Kirchen anno Dom. 1571 |, vgl. Conf. der (Nieder-) Sächs. Kirche G I a, dazu Cat. Test. 7, S. 1129 f. u. S. 1023, Anm. 1; die Streichung der folgenden ausdrückl. Berufung auf diese Bef. veranlaßt das preuß. Bedenken, das die Nennung der Weimarer Konfutation, der Corp. Doctr. Thuringicum u. Pruthenicum vermißt.

2) Vgl. S. 754, 20 ff.

3) Vgl. 1034, Anm. 1. 3, S. 1035, 16 ff.

4) J. B. Grundfest 23 f.

5) Vgl. S. 1037, Anm. 4.

allen Kreaturen ist, und in welchen er ist, sonderlich aber in den Gläubigen und Heiligen, wohnet, daselbstens solche seine Majestät mit und bei sich hat) auch mit Wahrheit gesagt werden möchte, daß in allen 5 Kreaturen, in welchen Gott ist, sonderlich aber in den Gläubigen und Heiligen, in welchen Gott wohnet, „alle Völle der Gottheit leibhaftig“ wohne, „alle Schätze der Weisheit und des Erkenntnis vorborgen“, „aller 10 Gewalt im Himmel und auf Erden“ gegeben¹ werde, weil ihnen der H. Geist, der alle Gewalt hat, gegeben wird; dergestalt dann zwischen Christo nach seiner menschlichen 15 Natur und den andern heiligen Menschen kein Unterscheid gemacht, und also Christus seiner Majestät, so er vor allen Kreaturen als ein Mensch oder nach seiner menschlichen Natur empfangen hat, beraubet; dann sonst kein Kreatur, weder Mensch noch 20 Engel, sagen kann oder soll: „Mir ist gegeben alle Gewalt in Himmel und auf Erden“²; so doch Gott mit aller „Völle seiner Gottheit“, die er allenthalben bei sich hat, in den Heiligen ist, aber nicht „leibhaftig“ in 25 ihnen wohnet³ oder persönlich mit ihnen vereinigt ist, wie in Christo. Denn aus solcher persönlichen Vereinigung kommt, daß Christus auch nach seiner menschlichen Natur spricht⁴, Matth. 28.: „Mir ist gegeben alle 30 Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Item, Joh. 13.: Da Christus „wußte, daß ihm der Vater alles in seine Hand gegeben hatte.“ Item, Coloss. 2.: „In ihm wohnet die ganze Völle der Gottheit leibhaftig.“ | Item⁵: 35 „Mit Preis und Ehren hast du ihn gekrönt und hast ihn gesetzt über die Werk deiner Hände; alles hast du unterton zu seinen Füßen. In dem, daß er ihm alles hat unterton, hat er nichts gelassen, das ihm nicht 40 unterton sei.“ Hebr. 2., „ausgenommen, der ihm alles unterton hat“, 1. Cor. 15. | Wir glauben, lehren und bekennen aber keineswegs ein solche Ausgießung⁶ der Majestät Gottes und aller derselbigen 45 habitans) suam secum maiestatem habet: tum (secundum superiorem falsam hypothesin) dici posset in omnibus creaturis, in quibus Deus est, praecipue vero in electis et sanctis, qui sunt templa Dei, totam plenitudinem divinitatis corporaliter inhabitare, in eis omnes thesauros sapientiae et scientiae absconditos, illis omnem potestatem in coelo et in terra datam esse, cum fateri oporteat credentibus spiritum sanctum datum esse, qui et ipse omnem potestatem in coelo et in terra habet. Ea vero ratione inter 69 Christum iuxta humanam ipsius naturam et inter alios sanctos homines nullum discrimen relinqueretur et Christus maiestate illa sua, quam prae omnibus aliis creaturis ut homo seu secundum humanitatem suam accepit, exueretur. Nulla 70 autem creatura (sive homo sive angelus) dicere potest aut debet: Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra; cum tamen Deus universa divinitatis suae plenitudine (quam ubique secum habet) in electis quidem sit, veruntamen non corporaliter in illis habitet nec personaliter cum illis unitus sit, sicut in Christo corporaliter inhabitat. Nam ratione illius hypostaticae unionis Christus dicit etiam secundum humanam suam naturam: Mihi data est omnis potestas in coelo et in terra. Et alibi: Sciebat Iesus, quod omnia dedisset ei pater in manus. Item: In ipso inhabitat tota divinitatis plenitudo corporaliter. Et: Gloria et honore coronasti eum, et constituisti eum super omnia opera manuum tuarum; omnia subiecisti sub pedibus eius: Dum autem omnia subiecit ei, nihil (excepto eo, qui omnia ei subiecit) reliquit, quod non ipsi subiecerit.

Credimus autem, docemus et confitemur non fieri talem maiestatis Dei et omnium proprietatum eius effusionem 71

2 in > einige Hss Konf 3 solche > z 7 aber > w 15 den > der c, y: + > den< 17 allen + andern d 19 beraubet + würde H k l o s y z ā Konf 21 oder] noch B 22/3 in Himmel und auf Erden ~ v 25 Heiligen + [Geist] A ist] Geist ö aber] doch y 30 Matth. 28 > H ü 33 Hand] Hände k l 34 Item + [Ebr. 3] A 35/42 | Item bis 15. | statt [Item du wirst ihn zum Herren machen über deiner Hand Werk, alles hast du unter seine Füße getan, Psal. 8.] A 37 die] das w 39 In] Item a 43 aber] auch v

1 habitans > 4 in bis est > 26/7 nec bis sit > 30 secundum humanam suam naturam] de humana sua natura

¹) Kol. 2, 9, 3; Matth. 28, 18.

²) Matth. 28, 18.

³) Kol. 2, 9.

⁴) Matth. 28, 18;

Joh. 13, 3; Kol. 2, 9; Hebr. 2, 7, 8; 1. Kor. 15, 27.

⁵) Darüber | N. |

⁶) Vgl.

S. 1037, Anm. 3.

Eigenschaften in die menschliche Natur Christi, dadurch die göttliche Natur geschwächt oder etwas von dem Ihren einem andern übergebe, das sie nicht für sich selbst behielte, oder daß die menschliche Natur in ihrer Substanz und Wesen gleiche Majestät empfangen haben sollt von der Natur und Wesen des Sohns Gottes abgesondert oder unterschieden, als wenn aus einem Gefäß in das ander Wasser, Wein oder Öl gegossen würde. Denn die menschliche Natur, wie auch kein andere Kreatur weder im Himmel noch auf Erden, solchergestalt der Allmächtigkeit Gottes fähig ist, daß sie für sich selbst ein allmächtig Wesen würde oder allmächtige Eigenschaften an und für sich selbst hätte, dadurch die menschliche Natur in Christo geleugnet und in die Gottheit ganz und gar verwandelt, welches unserm christlichen Glauben, auch aller Propheten und Apostel Lehr zuwider.

Sondern wir glauben, lehren und bekennen, daß Gott der Vater seinen Geist Christo, seinem geliebten Sohn, nach der angenommenen Menschheit also gegeben (darumb er dann auch Messias¹, das ist, der Gesalbte, genennet wird), daß er nicht mit der Maß wie die andern Heiligen des selben Gaben empfangen habe. Denn auf Christo dem Herrn, nach seiner angenommenen menschlichen Natur (weil er nach der Gottheit mit dem Heiligen Geist eins Wesens ist) ruhet der Geist der Weisheit und des Vorstandes, des Rats, der Stärke und des Erkenntnis², nicht also, daß er daher, als ein Mensch, nur etliche Ding wüßte und vermöchte, wie andere Heiligen durch Gottes Geist, welcher allein erschaffene Gaben in ihnen wirket, wissen und vormügen; sondern weil Christus nach der Gottheit die andere Person in der heiligen Dreifaltigkeit ist, und von ihm wie auch vom Vater der Heilige Geist ausgehet und also sein und des Vaters eigener Geist ist und bleibet in alle Ewigkeit, von dem Sohne Gottes nicht abgesondert: so ist Christo nach dem Fleisch, so mit dem Sohne Gottes persönlich vereinigt ist, die ganze Fülle des Geistes (wie

in humanam naturam Christi, qua divinae naturae aliquid decedat, aut ut de suo alii ita largiatur aliquid, quod hac ratione sibi ipsa non in se retineat aut quod humana natura in substantia atque essentia sua parem maiestatem acceperit, quae a natura et essentia divinae naturae sit separata et divisa, quasi cum vinum, aqua aut oleum de uno vase in aliud transfunditur. Neque enim vel humana in Christo natura vel ulla alia creatura in coelo aut in terra eo modo omnipotentiae divinae capax est, ut per se omnipotens essentia et natura fiat, aut omnipotentes proprietates in se et per se habeat. Hac enim ratione humana natura in Christo abnegaretur et in divinitatem prorsus transmutaretur. Quod sane et Christianae nostrae fidei et omnium prophetarum et apostolorum doctrinae repugnat.

Credimus autem, docemus et confitemur, quod Deus pater spiritum suum dilecto filio suo Christo ratione assumptae humanitatis eo modo dederit (unde et Messiae, hoc est, uncti, nomen accepit), ut ille non ad mensuram (quemadmodum alii sancti) illius spiritus dona acceperit. In Christo enim, Domino nostro, (cum secundum divinitatem unius sit cum spiritu sancto essentiae) requiescit (ratione humanae naturae) spiritus sapientiae et intellectus, spiritus consilii et fortitudinis, spiritus scientiae et pietatis. Id vero non eo certe modo fit, quod ille, quatenus homo, aliqua tantum norit et praestare possit, quemadmodum alii sancti virtute spiritus sancti (qui tantum dona creata in ipsis efficit) quaedam norunt et praestare possunt. Cum enim Christus divinitatis ratione secunda sit persona in sacrosancto trinitate, et ab ipso non minus quam a patre spiritus sanctus procedat (nam et patris et filii proprius spiritus est manetque in omnem aeternitatem nec a filio unquam separatur), certe Christo, secundum carnem, quae cum filio Dei personaliter unita est, tota plenitudo

M 691
W 707

East. 61.

5 daß] der y	6 ihrer + selbst y	8 oder] und o e g k l s	10 das] der y
14 Gottes + nicht: Zusatz in f w	15 ein > x	24 Christo > y	25 Menschheit]
menschliche Natur z	26 das ist > c	35 also + > über ihm < z	er + dadurch
und o, urspr. A	39 in ihnen > y		
8 et divisa >	13/4 omnipotens essentia]	omnipotentem essentiam	14 et bis fiat >
omnipotentes] omnipotentiae	20 repugnat]	repugnaret.	37 quemadmodum + et
38 qui + ipsis creata	38/9 creata bis efficit]	aliqua communicat	

¹) Joh. 1, 41; 4, 25.

²) Jes. 11, 2, vgl. 61, 1.

die patres¹ sagen) durch solche persönliche Voreinigung mitgeteilet, welche sich freiwillig mit aller Kraft darin, darmit und dardurch beweiset und erzeiget, daß er nicht nur eßliches wiße und eßliches nicht wiße, eßliches vormüge und eßliches nicht vormüge, sondern er weiß und vormag alles, auf welchen der Vater ohne Maß den Geist der Weisheit und Kraft ausgegossen, daß er als Mensch durch solche persönliche Voreinigung alles Erkenntnis, allen Gewalt mit der Tat und Wahrheit empfangen hat. Und also seind „alle Schätze der Weisheit in ihm vorborgen“, also ist ihm „alle Gewalt gegeben“, und er ist „gesetzt zur Rechten der Majestät“ und Kraft Gottes². Und aus den Historien³ ist wissentlich, daß zur Zeit des Kaisers Valentis unter den Arianern eine sonderliche Secta gewesen, welche Agnoëten genennet sind worden, darumb daß sie gedicht haben, daß der Sohn, des Vaters Wort, wohl alles wiße, aber seine angenommene menschliche Natur sei vieler Dinge unwißend; wider welche auch Gregorius Magnus geschrieben hat⁴.

Umb dieser persönlichen Voreinigung und daraus erfolgenden Gemeinschaft willen, so die göttliche und menschliche Natur in der Person Christi mit der Tat und Wahrheit miteinander haben, wird Christo nach dem Fleisch zugelegt, das sein Fleisch seiner Natur und Wesen nach für sich selbst nicht sein und außerhalb dieser Voreinigung nicht haben kann, daß sein Fleisch nämlich ein wahrhaftige, lebendig'machende Speise und

spiritus (ut patres loquuntur) per hypostaticam illam unionem communicata est. Ea vero liberrime in et cum humana Christi natura et per eam omnem vim suam exserit, non eo modo, ut Christus secundum humanam suam naturam aliqua tantum norit, aliqua vero ignoret, et quaedam praestare possit, quaedam vero praestare nequeat, sed iam etiam secundum assumptam humanam naturam omnia novit et potest. Pater enim super hunc filium absque mensura spiritum sapientiae et fortitudinis ita effudit, ut, quatenus homo est, per hypostaticam illam unionem omnem scientiam et omnem potestatem re ipsa et vere acceperit. Ea ratione omnes thesauri scientiae in Christo sunt absconditi, hoc modo omnis ipsi potestas in coelo et in terra data est, et ipse ad dexteram maiestatis et virtutis Dei collocatus est. Manifestum est autem ex historiis, quod temporibus imperatoris Valentis inter Arianos peculiaris quaedam secta reperta fuerit eorum, qui Agnoëtae appellabantur, propterea quod fingerent filium quidem (utpote verbum patris) omnia scire, at assumptam ipsius humanam naturam multarum rerum ignaram esse. Hanc haeresin etiam Gregorius Magnus refutavit.

Propter unionem autem hypostaticam et ex ea consequentem communicationem (quam divina et humana natura in persona Christi revera et re ipsa inter se habent) Christo secundum carnem id tribuitur, quod ipsius caro (in natura et essentia sua per se considerata) non esse et extra unionem illam id non habere potest. Verbi gratia: carni Christi recte adscribitur, quod sit vere vivifi-

6 und > f m r ü, vielleicht getilgt in A 12 hat] habe B 18 Valentis] Valen-
t[ini]>ii< y 20 sind worden > s darumb + und daher H, urspr. A 32 er-
folgenden] erfolgten H v y 34 mit] in ü und > v 37 für sich selbst nicht]
nicht f. f. f. w 38 außerhalb] an sich selber y

3 et cum > 4 omnem > 11 potest] revera omnipotens est 37/8 non
esse > 38 id non] neque esse neque

¹ unio hypostatica (Cyrill, Chalcedon) vgl. Cat. Test. 8, S. 1131 ff.; Joh. Damasc., Cat. Test. S. 1130, 40 ff., Chemnitz, De duab. nat. IV—II, bes. 53/54, zum „persönlich“: S. 1038, Anm. 3. ² Kol. 2, 3; Matth. 28, 18; Hebr. 1, 3. ³ Liberatus, Brev. XIX, MSL LXVIII 1032 ff.; Leontius, De sect., actio VI, MSG LXXXVI 1231/2; Joh. Damasc., De Haeres. 85, MSG XCIV 755, zum Ganzen Dogmengesch. u. RE³ XIII 400, 46 ff. Hs z vermerkt (Korrektor) a. R. | Nicepho. lib. 18. cap. 50 <MSG CXLVII 433> | Agnoëtae referente Nicephoro dicunt, Deum quidem verbum omnia nosse, humanitatem Deo secundum subsistentiam ei (ratio) unitam.